

Arbeitsansatz der Fachkommission Populärmusik FKP

der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz (verabschiedet im Januar 2012)

Die FKP beschäftigt sich mit der Förderung und Begleitung von Populärmusik in den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden der deutschsprachigen Schweiz. Sie verwendet dabei den Begriff «Populärmusik» als Ansatz für ihre Arbeit für jene Musiksparten, die im Bereich von Spiritual/Gospel, Jazz und Rock/Pop angesiedelt oder davon beeinflusst sind. Die FKP strebt in ihrer Arbeit eine Verbreiterung der Palette musikalischer Ausdrucksmittel im kirchlichen Leben an, entsprechend der musikalischen «Vielsprachigkeit» vieler Menschen unserer Zeit.

Die Fokussierung auf die oben genannten Musiksparten ermöglicht einen praxisorientierten Arbeitsansatz, stellt aber auch klar, dass die Kommission weitere populäre Sparten und Szenen (wie etwa Volks- oder Blasmusik), bei ihrer Arbeit nicht im Blick hat.

- Menschen können sich über die Musik mit Gruppen und Gemeinschaften und ebenso mit Werthaltungen und Glaubensinhalten identifizieren. Diese Identifikation geschieht sowohl im Hören als auch im Singen/Spielen. Musik ist persönlicher und gemeinschaftlicher Ausdruck des Glaubens, ist spirituelle Wirklichkeit und lebendiges Kommunikationsmittel.
- In der Populärmusik – wie in aller Kirchenmusik – ergänzen sich Wort und Zeichenhandlung in ihrer Aufgabe, das Evangelium mit allen Sinnen zu feiern.
- Kirchliche Populärmusik orientiert sich in Auswahl und Ausübung sowohl an den Bedürfnissen der gottesdienstlichen Gemeinde als auch am professionellen künstlerischen Anspruch der verantwortlichen Musiker/-innen. Ziel ist dabei die Entwicklung einer authentischen, lebendigen und theologisch verantworteten musikalischen Gemeindekultur.
- Populärmusik hat ihren Platz sowohl im gottesdienstlichen Gemeindegesang und anderen liturgischen Funktionen als auch im konzertanten Rahmen.
- Populärmusik muss auf dem gleichen qualitativen Niveau gepflegt werden wie traditionelle, «klassische» Kirchenmusik. Dabei müssen die verschiedenen Musiksparten in sich selbst nach den Kriterien ihrer Eigentradition im Blick auf handwerkliche Qualität, Sinnbezug, Funktion und situationsgerechten Einsatz beurteilt werden.
- Populärmusik fordert von den Ausführenden sowohl hohe musikalische als auch im besonderen Mass pädagogische Kompetenz. Zur Erreichung eines nachhaltigen Qualitätsniveaus sind entsprechende Ausbildungen und regionale Multiplikatoren nötig.